



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT  
GÖTTINGEN IN PUBLICA COMMODA  
SEIT 1737

# Anton Bruckner

Sinfonie d-Moll „Nullte“

# Gustav Holst

Choral Hymns from the Rig Veda op. 26

Göttinger Universitätschor und Universitätsorchester  
Leitung: Andreas Jedamzik

UNIVERSITÄTS

CHOR  
UND  
ORCHESTER

Aula der Universität

Freitag, 10.2.2023, 20.15 Uhr

Samstag, 11.2.2023, 19 Uhr



Eintrittskarten bei allen  
Reservix-Vorverkaufsstellen  
unter [reservix.de](https://www.reservix.de) und an  
der Abendkasse (3€ Aufschlag)

# Konzert zum Wintersemester 2022/2023

Göttinger Universitätschor und Göttinger Universitätsorchester

Katharina Zimmermann (Harfe)

Musikalische Leitung: Andreas Jedamzik

## Anton Bruckner: Sinfonie d-Moll „Nullte“

I. Allegro

II. Andante

III. Scherzo. Presto – Trio. Langsamer und ruhiger

IV. Finale. Moderato – Allegro vivace

– Pause –

## Gustav Holst: Choral Hymns from the Rig Veda

Four Hymns for Female Voices

with Accompaniment for Harp (Group III)

Hymn to the Dawn

Hymn to the Waters

Hymn to Vena

Hymn of the Travellers

Four Hymns for Male Voices with Accompaniment  
for String Orchestra (Group IV)

Hymn to Agni (The Sacrificial Fire)

Hymn to Soma

Hymn to Manas

Hymn to Indra

Three Hymns for Chorus of Female Voices  
with Orchestral Accompaniment (Group II)

To Varuna

To Agni

Funeral Chant

Three Hymns for Chorus of Mixed Voices  
with Orchestral Accompaniment (Group I)

Battle Hymn

Hymn to the Unknown God

Funeral Hymn

Wir bitten Sie, nicht zwischen den Sätzen (Bruckner)  
bzw. den einzelnen Abschnitten der Hymnen (Holst)  
zu applaudieren.



## Willkommen

Nach langer Zeit gibt es wieder ein gemeinsames Konzert mit dem Universitätschor und dem Universitätsorchester. Der letzte gemeinsame Auftritt war im Januar 2019 mit dem Requiem von Giuseppe Verdi. Die Zwangspause und die Corona-Bestimmungen machten erst Auftritte ganz unmöglich, dann waren immerhin kleinere Besetzungen erlaubt.

Aber nun! Auf dem Programm stehen zwei selten gespielte und gehörte Werke: die „Nullte“ Sinfonie von Anton Bruckner wurde vor vielen Jahren einmal vom Göttinger Symphonieorchester gespielt. Aus dem Universitätsorchester kam der Vorschlag, diese Sinfonie einzustudieren und aufzuführen.

Andreas Jedamzik hatte einmal die „Four Hymns“ für Frauenchor und Harfe von Gustav Holst aufgeführt und war von der Musik begeistert. Schon lange hatte er den Wunsch, das gesamte Werk „Choral Hymns from the Rig Veda“ aufzuführen. Bislang wurde es nach unseren Recherchen noch nie in Göttingen aufgeführt, selbst deutschlandweit sind keine Aufführungen online dokumentiert. Die wenigen Aufnahmen, die es auf CD oder bei YouTube gibt, sind nicht vollständig.

Holst hat die Lobpreishymnen vertont, die ursprünglich in vedischem Sanskrit verfasst worden sind. Es ist einer der vier großen kanonischen Texte des Hinduismus, bekannt als die Veden. Die Veden gehören zu den ältesten Texten der indoeuropäischen Sprache.

Es freut mich außerordentlich, dass meine Zeit als Leiter der Universitätsmusik Göttingen mit zwei Aufführungen solch herausragender Werke beginnt.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei diesem Konzert.

Jens Wortmann

# Anton Bruckner (1824–1896)

## „Nullte“ Sinfonie d-Moll

Anton Bruckners „Nullte“ Sinfonie fällt bereits mit ihrem Namen aus der Reihe. Die Sinfonie entstand 1869 unter dem Namen „Sinfonie Nr. 2“, kurz nach dem Umzug Bruckners von Linz nach Wien, wo er im vorigen Jahr die Nachfolge seines früheren Lehrers Simon Sechter als Professor für Generalbass und Kontrapunkt am Wiener Konservatorium angetreten hatte.

Die Komposition fiel also in eine Zeit großer Veränderungen für Bruckner, der sich nun auf der großen Wiener Bühne beweisen musste. Analog dazu befindet sich auch die „Nullte“ musikalisch zwischen Frühwerk und dem etablierten Bruckner.

Die Sinfonie gibt sich deutlich klassischer als die übrigen Bruckner-Sinfonien, fängt zum Beispiel nicht mit dem typischen Pianissimo-Streicher-Tremolo an. Dadurch hört man Bruckner in dieser Sinfonie „unverfälschter“ als durch vielfache nachträgliche Überarbeitung, wie später bei Bruckner üblich: Die gängigen, überarbeiteten Fassungen der „1.“ und „2.“ Sinfonie sind aus den Jahren 1891 und 1877.

Die Sinfonie ist damit ein wertvolles Zeugnis seiner außergewöhnlichen musikalischen Entwicklung um 1870.

Bruckner selbst war im Nachhinein wenig von seinem Werk begeistert und überschrieb die Partitur mit den Worten „ungültig“, „nur ein Versuch“, „ganz nichtig“, „annuliert“ und einer durchgestrichenen Null, der die Sinfonie ihren Namen verdankt. Er benannte die „3.“ in die „2.“ Sinfonie um und begann mit einer neuen Sinfonie „3“. Diese 3. Sinfonie, die ebenfalls in d-Moll steht, kann als Ersatz für die „Nullte“ gesehen werden und verwendet ebenso wie die 9. Sinfonie (ebenfalls d-Moll) etliches musikalisches Material aus ihr.

So wurde die Sinfonie nicht vollständig aus dem Kanon gestrichen, sondern Teile leben in späteren Werken fort.

*Richard Springborn*



## Gustav Theodore Holst (1874–1934)

### Choral Hymns from the Rig Veda

Der englische Komponist Gustav Theodore Holst wurde 1874 in Cheltenham geboren. Manch einem Göttinger mag dieser Name direkt ins Auge springen, denn es handelt sich hierbei um die Partnerstadt Göttingens.

Holst wurde in eine musikalische Familie geboren. Sein Vater führte ihn bereits sehr früh an das Musizieren heran. Er lernte das Klavierspiel, Possaune und Violine. Im Laufe der Zeit folgten verschiedenste musikalische Ausbildungen, Studium und erste kompositorische Erfolge.

Der Orientalismus hatte zu der damaligen Zeit einen großen Einfluss auf die europäische Kunst. Auch der junge Holst war davon geprägt. So ging der damals 25-jährige eines Tages in das British Museum in London, um dort alte Schriften indischer Herkunft auszuleihen. Die dort erhältlichen Bücher, verfasst in der alt-indischen Sprache Sanskrit, waren für ihn auf Grund der fehlenden Sprachkenntnisse nicht zu verstehen. Dennoch lehnte Holst die zur Verfügung gestandenen Übersetzungen ab. In seinen Augen waren diese unnatürlich und nicht brauchbar. Stattdessen entschied er sich, befeuert durch die eigene Faszination, die Sprache Sanskrit zu lernen, um sich selbst vom Inhalt der Bücher überzeugen zu können.

In den kommenden Jahren setzte sich Holst nicht nur mit der Sprache, sondern auch mit östlicher Musiktheorie und alten orientalischen Schriften auseinander. Eine Vielzahl seiner Kompositionen sind Ausdruck dieser Bemühungen. Mit diesen entwickelte Holst einen für sich neuen Musikstil. Im Vergleich zu vorherigen Werken, die unter anderem stark von Holsts Bewunderung für Wagner geprägt waren, verwendete er vermehrt dissonante Klänge. Auch unübliche Taktarten wie ein 5/4- oder ein 7/4-Takt wurden von ihm in diesen Kompositionen verarbeitet.

Einige seiner Werke fasste Holst unter dem Namen „Choral Hymns from the Rig Veda“ (komponiert 1908-1912) zusammen. Dabei handelt es sich um eine Werkesammlung, welche in vier Gruppen gegliedert ist. Diese bestehen aus Stücken für gemischten Chor, Frauen- und Männerchorbesetzung, gemeinsam mit Orchester. Als Fundament dieser Werke diente Holst der Rigveda, eine Sammlung von über 1000 Hymnen, die in zehn Büchern zusammengefasst sind. Es gehört zu den vier Vedas und ist damit eine der bedeutendsten Schriften des Hinduismus, deren Entstehung auf das zweite Jahrtausend vor Christus geschätzt wird.

Gustav Theodore Holst verstarb 1934 im Alter von 59 Jahren. Sein bekanntestes Werk war die Orchestersuite „The Planets“, wodurch Holst bereits zu Lebzeiten sehr populär wurde. Seine Musik diente noch Jahre nach seinem Tod für viele Komponisten als Vorlage und Inspiration.

*Elias Stadler*

Der Rigveda (Vedisch, Sanskrit ऋग्वेद *ṛgveda* m., aus *veda* = Wissen oder „heilige Lehre“, und *rc* = Verse) gilt als der älteste Teil der vier Veden *Rigveda*, *Samaveda*, *Yajurveda* und *Altharvaveda*. Er zählt zu den wichtigsten Schriften des Hinduismus. Als Entstehungszeit vermutet man ca. 1500-1200 v. Chr., die Zeit der Besiedlung bzw. Eroberung des *Industals* (auch *Punjab*, von persisch: Fünfstromland) durch die vedischen Stämme. Diese waren vor allem Viehnomaden, es kam jedoch immer wieder auch zu Sesshaftigkeit und Ackerbau. Insofern lässt sich hier von einem halbnomadischen Lebensumfeld sprechen, welches immer wieder beeinflusst wurde durch Kontakt mit anderen Stammeskulturen und kriegerische Auseinandersetzungen. Das Siedlungsgebiet befindet sich im heutigen Grenzgebiet zwischen Pakistan und Indien, südöstlich von Afghanistan. Bis 1947 war das Gebiet eine Provinz Britisch-Indiens, was den Kulturtransfer nach England zur Zeit Gustav Holsts ermöglicht und erleichtert haben dürfte.

Zu den Hymnen im Programm finden Sie jeweils kurze Einführungen, um zumindest in Ausschnitten die komplexen Zusammenhänge aber auch die Poesie des Rigveda und seiner Götterwelt nachvollziehen zu können. Zitate in diesen Abschnitten sind entweder dem Werk des in Göttingen lehrenden Prof. Dr. Thomas Oberlies: »Der Rigveda und seine Religion.« (Verlag der Weltreligionen, Berlin 2012) entnommen oder dem vorliegenden Notenmaterial entlehnt.

Andreas Jedamzik

## Four Hymns for Female Voices (Group III)

### 1. Hymn to the Dawn - Hymne an die Dämmerung

Dieser Satz ist höchstwahrscheinlich *Surya*, der Göttin der Morgendämmerung gewidmet. Im Rigveda gilt sie als Tochter der Sonne und ist das Frühlicht, das vor der Morgenröte aufzieht. Zur Zeit des „Schnittpunkt[s] von Tag und Nacht“ trifft sie mit dem Mond (*Soma*) zusammen, mit dem sie sich ehelich vereinigt. Ähnlich wie *Helena* in der griechischen Mythologie gilt *Surya* als begehrenswert und betörend schön.

Andere Quellen sprechen von einem „Werben [...] um *Surya*“ durch die Asvins (Zwillingsöhne des Himmelsgottes *Dyaus*, somit *Indras* Stiefbrüder) im Auftrag *Somas*, der sie ehelichen möchte. So erklärt sich ggf. Holsts Textabschnitt über den strahlenden (Streit-)Wagen („Radiant Chariot“), da sich das Werben um *Surya* in einem Wagenrennen abspielt.



Hear our hymn, O goddess  
Rich in wealth and wisdom  
Ever young yet ancient  
True to law eternal

Wak'ner of the songbirds  
Ensign of th'eternal  
Draw thou near, O fair one  
In thy radiant chariot

Bring to her your off'ring  
Humbly bow before her  
Raise your songs of welcome  
As she comes in splendour

Höre unsere Hymne, O Göttin,  
Reich an Reichtum und Weisheit  
Ewig jung und doch uralt  
Treu dem ewigen Gesetz

Erweckerin der Singvögel  
Sinnbild des Ewigen  
Komm näher, O Schöne  
In deinem strahlenden Wagen

Bringt ihr eure Gabe  
Verneigt euch demütig vor ihr  
Erhebt eure Willkommenslieder  
Wenn sie in ihrer Pracht kommt

## 2. Hymn to the waters - Hymne an die Wasser

Diese Hymne ist dem Wasser als Quelle des Lebens aber auch der Reinigung und *Varuna* (s.u.) gewidmet. Das Element *Varunas* ist das Wasser, als „sovereign Lord“ ist er für die Ordnung der Welt und des Kosmos zuständig; nichts entgeht ihm. Er muss immer (wieder) durch den Menschen gnädig gestimmt werden, der seiner Autorität nicht entgehen kann.

Flowing from the firmament  
Forth to the ocean  
Healing all in earth and air  
Never halting

Indra, lord of heav'n,  
formed their courses  
Indra's mighty laws can  
never be broken

Cleansing waters, flow ye on  
Hasten and help us

Lo, in the waters dwelleth one  
Knower of all  
on earth and sea

Whose dread command  
no man may shun

Varuna, sov'ran lord is he

Onward ye waters, onward hie  
Dance in the bright beams of the sun  
Obey the ruler of the sky  
Who dug the path  
for you to run

Flowing from the firmament  
Forth to the ocean

Fließend vom Firmament  
Weiter zum Ozean  
Heilend alles in Erde und Luft  
Unaufhaltsam

Indra, Herr des Himmels,  
formte ihren Lauf  
Indras mächtige Gesetze können  
niemals gebrochen werden

Reinigende Wasser, fließt weiter,  
Eilt und hilft uns

Siehe, in den Wassern wohnt einer  
Der Kenner von allem  
auf Erden und im Meer

Dessen furchtbarem Befehl  
sich niemand entziehen kann

Varuna, der überlegene Herr ist er

Vorwärts ihr Wasser, vorwärts eilt  
Tanz in den hellen Strahlen der Sonne  
Gehorcht dem Herrscher des Himmels,  
der den Weg eures Laufs  
für euch gegraben hat

Fließend vom Firmament  
Weiter zum Ozean

### 3. Hymn to Vena – Hymne an Vena

Sehr wahrscheinlich handelt es sich bei *Vena* um den Regenbogen. Er gilt in der Mythologie des Rigveda als Personifizierung eines himmlischen Wesens. Bei Holst finden wir den Zusatz in der Satzbeschreibung „The sun rising through the mist“ (Die Sonne, aufgehend durch den Nebel) und seine Rolle als „gold-winged messenger of mighty gods“ wird besungen.

Vena comes

Born of light

He drives the many coloured clouds onward

Here, where the sunlight  
and the waters mingle

Our songs float up and  
caress the newborn infant

Vena comes

The child of cloud and mist

Appeareth on the ridge of the sky

He shines on the summit of creation

The hosts proclaim the glory of our  
common fathers

Vena comes

He hath come to the bosom  
of his beloved

Smiling on him, she beareth him to  
highest heav'n

With yearning heart,  
on the we gaze

O gold wing'd messenger  
of mighty gods

Wise men see him in their  
libations

As the sacrifice mounts  
to the eternal heights

Mingling with our solemn chant

He stands erect in highest heav'n

Clad in noble raiments

Armed with shining weapons

Hurling light to the farthest region

Rejoicing in his  
radiant splendour

Vena kommt

Geboren aus Licht

Er treibt die vielen farbigen Wolken voran

Hier, wo sich das Sonnenlicht  
und die Wasser vermischen,

Schweben unsere Lieder empor und  
streicheln das neugeborene Kind

Vena kommt

Das Kind der Wolken und des Nebels

Erscheint auf dem Kamm des Himmels

Er leuchtet auf dem Gipfel der Schöpfung

Die Heerscharen verkünden den Ruhm  
unserer gemeinsamen Väter

Vena kommt

Er ist an den Schoß  
seiner Geliebten gekommen

Lächelnd trägt sie ihn in den  
höchsten Himmel

Mit sehnsüchtigem Herzen  
blicken wir auf dich,

O goldgeflügelter Bote  
der mächtigen Götter

Weise Männer erkennen ihn in ihren  
Trankopfern

Wenn das Opfer

zu den ewigen Höhen aufsteigt

Sich in unseren feierlichen Gesang mischt

Er steht aufrecht im höchsten Himmel,

Gekleidet in edle Gewänder

Bewaffnet mit glänzenden Waffen

Schleudert Licht in die fernste Region

Frohlockend in seiner  
strahlenden Pracht





#### 4. Hymn to the travellers – Hymne an die Reisenden

In der Satzbeschreibung findet sich der Zusatz „The god invoked in this hymn is the guide of travellers along the roads of this world and along that leading to the next“ (Der in dieser Hymne angerufene / beschworene Gott ist der Führer der Reisenden entlang der Straßen dieser Welt und entlang derer, die in die nächste (Welt) führen). Es könnte sich um *Pusan* handeln, den Gott und Wächter der Pfade und Wege. Der Rigveda beschreibt, dass ein Pfad in den Himmel führt, der erstmals von *Yama*, dem göttlichen Ahnherrn des Menschen als erster Gestorbener gegangen wurde. Das himmlische Reich des *Yama* ist das erhoffte Ziel der Verstorbenen, aber nicht so einfach zu finden bzw. zu erreichen. Die Transformation in eine ggf. postmortale Existenz des Menschen wird von *Pusan* begleitet, der darüber hinaus aber auch als Freund der Dichter und Gönner der Sänger gilt sowie Beschützer der Reisenden und Viehherden ist.

Go thou on before us  
Guide us on our way, mighty one  
Make our journey pleasant  
Never let us stray  
Wonderworker hearken  
Come in thy splendour  
Come in thy mighty pow'r

Geh du vor uns her  
Führe uns auf unserem Weg, Mächtiger  
Mach unsere Reise angenehm  
Lass uns nie herumirren  
Wundertäter, höre  
Komm in deiner Pracht  
Komm in deiner mächtigen Kraft

Trample on the wicked  
All, who would oppose  
Mighty one  
Drive away the robber  
Drive away our foes  
Wonderworker hearken  
Come in thy splendour  
Come in thy mighty pow'r

Zertritt die Bösen  
Alle, die sich widersetzen würden,  
Mächtiger  
Vertreibe den Räuber  
Vertreibe unsere Feinde  
Wundertäter höre  
Komm in deiner Pracht  
Komm in deiner mächtigen Kraft

As we journey onward  
Songs to thee we raise  
Thou did'st aid our fathers  
Guard us all our days  
Wonderworker hearken  
Come in thy splendour  
Come in thy mighty pow'r

Während wir weiterziehen  
Erheben wir Lieder zu dir, Mächtiger  
Du hast unseren Vätern geholfen  
Beschütze uns alle Tage  
Wundertäter höre  
Komm in deiner Pracht  
Komm in deiner mächtigen Kraft

Feed us and inspire us  
Keep us in thy care, mighty one  
Lead us past pursuers  
Unto meadows fair  
Wonderworker hearken  
Come in thy splendour  
Come in thy mighty pow'r

Nähre und inspiriere uns  
Bewahre uns in deiner Obhut, Mächtiger  
Führe uns an Verfolgern vorbei  
Zu schönen Wiesen  
Wundertäter höre  
Komm in deiner Pracht  
Komm in deiner mächtigen Kraft

# Four Hymns for Male Voices (Group IV)

## 1. Hymn to Agni – Hymne an Agni

*Agni*, der Gott des Feuers, wohnt bei den Menschen als „Lord of the hearthstone“ (hearthstone = steinerne Platte, welche die Stelle des Herdes abdeckt, wo das Feuer entzündet wird). Er ist dem Mensch daher näher als die meisten anderen Götter. *Agni* verbindet die Menschen mit den übrigen Göttern, indem er als Bote fungiert und die Götter zu den Menschen bringen kann.

Dieses Verhältnis ist allerdings ambivalent, da er umgekehrt auch die Missetaten der Menschen an *Varuna* berichtet. Er muss daher günstig gestimmt werden und „wie ein Haustier“ gefüttert werden. Das Nachlegen des Holzes, um das (Herd-) Feuer zu erhalten, erhält insofern eine besondere Bedeutung in der Beziehung. *Agni* vertreibt die Dunkelheit (und Kälte) für den Menschen, bringt Wohlstand, kann aber auch zerstören mit seiner Kraft und Gewalt.

I praise thee, O Agni  
Lord of the hearthstone  
Priest of sacrifice  
Bringer of wealth  
Great Herald of Gods

Ich preise dich, O Agni  
Herr des Feuersteins  
Priester des Opfers  
Bringer von Reichtum  
Großer Vorbote der Götter

Agni, thou art worthy of praise  
Praise from the living as from  
seers of old

Agni, du bist des Lobes würdig  
Gelobt von den Lebenden wie von den  
Sehern der Vergangenheit

Thou bringest here the Gods  
Thou dost enfold the sacrifice on every side  
Verily it goeth up to the Gods  
Herald, wise, farseeing,  
Truthful, loud praised God!  
Draw nigh with the Gods

Du bringst die Götter hierher  
Du umhüllst das Opfer von allen Seiten  
Wahrlich, es geht hinauf zu den Göttern  
Vorbote, weise, weitblickend,  
Wahrhaftiger, laut gepriesener Gott!  
Nähere dich mit den Göttern

Let us come to thee  
As a son cometh unto his father  
Dwell with us for our welfare

Lass uns zu dir kommen  
Wie ein Sohn zu seinem Vater kommt  
Bleibe bei uns zu unserem Wohl

Rising, swelling, glowing  
Conqueror of darkness  
Ruler of sacrifice  
Guardian of law, O Agni

Aufsteigend, anschwellend, glühend  
Bezwinger der Finsternis  
Herrscher des Opfers  
Hüter des Gesetzes, O Agni

Day after day we come  
Bringing thee adoration

Tag für Tag kommen wir  
Bringen dir Anbetung

## 2. Hymn to Soma – Hymne an Soma

*Soma* gilt im Rigveda einerseits als Gott, andererseits erfährt er auch seine Manifestation als Trank. Der *Soma* ist das Elixier, das den Göttern Kraft und Lebendigkeit (also Göttlichkeit) verleiht und wurde von *Indra* durch das Senden eines Falkens aus dem Himmel gestohlen (Mythos des Somaraubs). Die Ära der „alten Götter“ (*Asuras*) wurde dadurch abgelöst und die Ära der neuen Götter (*Devas*) brach an. Der *Soma* legitimiert in diesem Zusammenhang also auch Herrschaft und Hierarchien.



Der Trank selbst wurde in einem komplizierten Ritual des Auspressens und Vermengens gewonnen, ebenso die Rituale des Trinkens werden auf vielfältige, komplexe Art und Weise beschrieben. Die Pflanze, aus der die Essenz des *Soma* gewonnen wurde, ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen. In diesem Zusammenhang ist der vorliegende Text der Holst-Vertonung ohnehin etwas kryptisch. In der Partiturfußnote findet sich die Aussage „This Hymn was probably a popular country song to which the refrain to Soma was afterward added.“ Das würde zumindest erklären, warum so ein starker Bruch zwischen Strophe und Refrain erkennbar ist, ebenso den humoristischen und gar nicht so feierlichen Charakter der Strophen.

The thoughts of men are manifold  
And diverse are their ways  
The doctor seeks the invalid  
The Brahman one who prays

Flow on, Indu

Flow ye on, O holy stream

We pour thee for Indra

Sharp arrows doth the smithy make

With feathers, reeds, and canes

But first he seeks a wealthy man

To pay him for his pains!

Flow on, Indu

Flow ye on, O holy stream

We pour thee for Indra

A poet I, my dad's a leech

My mother grinds the corn

In hope of winning wealth and fame

We rise to work each morn

Flow on, Indu

Flow ye on, O holy stream

We pour thee for Indra

The horse would draw  
an easy car

The frog doth yearn for rain

The lad is looking for a mate

The lassie wants a swain!

Flow on, Indu

Flow ye on, O holy stream

We pour thee for Indra

For Indra

We pour thee forth for Indra

Die Gedanken der Menschen sind mannigfaltig

Und vielfältig sind ihre Wege

Der Arzt sucht den Kranken

Der Brahmane einen, der betet

Fließe weiter, Indu

Fließe du weiter, oh heiliger Strom

Wir gießen dich aus für Indra

Scharfe Pfeile schmiedet der Schmied

Mit Federn, Schilf und Stöcken

Aber zuerst sucht er einen wohlhabenden Mann,

Um ihn für seine Mühen zu bezahlen!

Fließe weiter, Indu

Fließe du weiter, oh heiliger Strom

Wir gießen dich aus für Indra

Ein Dichter ich, mein Vater ein Heiler

Meine Mutter mahlt das Korn

In der Hoffnung, Reichtum und Ruhm zu erlangen

Stehen wir jeden Morgen auf, um zu arbeiten

Fließe weiter, Indu

Fließe du weiter, oh heiliger Strom

Wir gießen dich aus für Indra

Das Pferd würde (gerne)

einen leichten Wagen ziehen

Der Frosch sehnt sich nach Regen

Der Junge sucht einen Gefährten

Das Mädchen will einen Verehrer!

Fließe weiter, Indu

Fließe weiter, oh heiliger Strom

Wir gießen dich aus für Indra

Für Indra

Wir gießen dich aus für Indra

### 3. Hymn to Manas – Hymne an Manas

„This is an invocation to the Manas or spirit of a dying man.“ (Holst)

O thou who hast fled away  
To join the ranks of those  
That lie within the abode of Death  
We call thee back  
to dwell with us again

O thou who hast fled away  
O'er lofty mountain peaks  
Across the billows of the sea  
We call thee back  
to dwell with us again

O thou who hast fled away  
Beyond the earth and sky  
To live within the splendour of the sun  
We call thee back  
to dwell with us again

O thou who hast fled away  
To bathe thyself in radiant light  
Whose flashing beams  
flow on through space  
in everlasting streams

We call thee back  
to dwell with us again

O thou who hast fled away  
Towards the dread unknown  
We call thee back  
to dwell with us again

O thou who hast fled away  
To be united with the All that is and is  
to be

We call thee back  
to dwell with us again

O du, der du geflohen bist  
Um dich in die Reihen derer einzureihen  
Die in der Höhle des Todes liegen  
Wir rufen dich zurück,  
damit du wieder unter uns weilst

O du, der du geflohen bist  
Über hohe Berggipfel  
Über die Wogen des Meeres  
Wir rufen dich zurück,  
damit du wieder unter uns weilst

O du, der du geflohen bist  
Jenseits von Erde und Himmel  
Um in der Pracht der Sonne zu leben  
Wir rufen dich zurück,  
damit du wieder unter uns weilst

O du, der du geflohen bist  
Um dich in strahlendem Licht zu baden  
Dessen blitzende Strahlen  
in immerwährenden Strömen  
durch den Raum fließen

Wir rufen dich zurück,  
damit du wieder unter uns weilst

O du, der du geflohen bist  
In das furchtbare Unbekannte  
Wir rufen dich zurück,  
damit du wieder unter uns weilst

O du, der du geflohen bist  
Um mit dem Allen, das ist und sein  
wird, vereint zu sein

Wir rufen dich zurück,  
damit du wieder unter uns weilst



#### 4. Hymn to Indra – Hymne an Indra

*Indra* ist einer der wichtigsten Götter des Rig Veda und gilt als ranghöchster Gott der *Deva*. Er wohnt im Himmel und ist der Gott des Sturms und Krieges. Er sorgte dafür, dass die Erde in ihrer heutigen Gestalt existiert, indem er zuerst *Dyaus* (den alten Himmelsgott) und dann die Schlange *Vtra* tötete, die die Wasser gefangen hielt. Nachdem diese besiegt war, gelangte das Wasser und somit das Element des Lebens auf die Ödnis der Erde. *Indra* raubte den *Soma* und geriet auch sonst immer wieder mit anderen Göttern in Streit.

Sein Zorn ist gefürchtet, ebenso das Chaos, das aus seinen Kämpfen resultiert. Auf der anderen Seite wird *Indra* von den Menschen angerufen, um sich zum Beispiel gegen fremde Stämme im Kampf zu behaupten.

In dieser Hymne befreit *Indra* die Wolken, die vom Drachen in seiner Höhle festgehalten werden: Zum Wohle des Menschen kann es nun regnen und *Indra* kann sich wieder zurückziehen. Ihn, den „gen'rous one“, ruft man an, wenn man Unterstützung im Kampf benötigt und weil er Stärke und Sieg verleiht.

Who is he of lofty pow'r  
Guardian of the Gods?

Who supports the heav'ns alone?  
He O men is Indra!

When the mountains shake with fear  
When the earth is quaking  
Who is he that holds all fast?  
He O men is Indra!

When the dragon of drought had  
seized the clouds and rain  
Like to kine he gathered them to his cave  
Who was the hero  
that heard our pray'rs?

Who was the warrior  
thunder armed?

He O men is Indra

Who rushed to the battlefield wrathfully?  
Who with fierce resistless  
might charged the foe?

Who with one blow smote  
the fiend to the earth?

Who did slay him as he lay helplessly?  
He O men is Indra!

Wer ist der Erhabene  
Wächter der Götter?

Wer trägt den Himmel allein?  
Er, oh Männer, ist Indra!

Wenn die Berge vor Angst zittern  
Wenn die Erde bebt  
Wer ist er, der alles festhält?  
Er, oh Männer, ist Indra!

Als der Drache der Dürre die Wolken  
und den Regen ergriffen hatte  
Wie Kühe sammelte er sie in seiner Höhle  
Wer war der Held,  
der unsere Gebete erhörte?

Wer war der Krieger,  
bewaffnet mit Donner?

Er, oh Männer, ist Indra

Wer eilte zornig auf das Schlachtfeld?  
Wer stürmte mit grimmiger, unwider-  
stehlicher Kraft auf den Feind zu?

Wer schlug den Unhold  
mit einem Schlag zur Erde?

Wer erschlug ihn, als er hilflos dalag?  
Er, oh Männer, ist Indra!

Who released the captive clouds?  
Gave the dry land showers,  
Made the rivers freely flow?  
He O men is Indra!

Who is he, the gen'rous one?  
Who to those that worship  
Giveth strength and victory?  
He O men is Indra!

Who is he whose name  
we call in the fight?

Who doth make his worshippers  
conquerors?

He the bull, the mighty one  
Fierce and true,  
the Thunder arm'd  
Lord of heav'n and chief  
of Gods  
He O men is Indra!

Wer hat die gefangenen Wolken befreit?  
Schenkte dem trockenen Land Regen,  
Ließ die Flüsse frei fließen?  
Er, oh Männer, ist Indra!

Wer ist er, der Gütige?  
Der denen, die ihn anbeten  
Kraft und Sieg gibt?  
Er, oh Männer, ist Indra!

Wer ist er, dessen Namen wir im Kampf  
anrufen?

Wer macht seine Verehrer  
zu Eroberern?

Er, der Stier, der Mächtige  
Wild und wahrhaftig,  
der Donnerbewaffnete  
Herr des Himmels und Häuptling  
der Götter  
Er, oh Männer, ist Indra!

## Three Hymns for Female Voices (Group II)

### 1. To Varuna – Hymne an Varuna

*Varuna* gilt als der Gott der Ordnung (im Gegensatz zu *Indra* stiftet er kein Chaos) und wacht über den Kosmos. Er gilt als allwissend und streng, ist weiser Herrscher und strafender Richter zugleich.

Die Menschen verpflichtet er zur Wahrheit, die Ordnung ihrer Gesellschaft steht in Beziehung zur kosmischen Ordnung. *Varuna* straft den Menschen bei Fehlverhalten (u.a. mit Wassersucht) und ist daher auch gefürchtet; auf der anderen Seite belohnt er Wohlverhalten mit Regen und Fruchtbarkeit.

Sein Ort ist das Wasser: „Am Himmel ziehen die *Maruts*, auf der Erde *Agni*. [...] In den Wassern zieht *Varuna* dahin.“ Man singt ihm und preist ihn, um ihn günstig zu stimmen und die Folgen des (aufgrund der menschlichen Fehlbarkeit unvermeidlichen) Gerichts abzumildern.



O Varuna  
We offer up to thee a song  
To bring thee earthward unto us  
O thou, the Ancient One, the Mighty,  
the Holy,  
Laden with treasure of sacrifice  
Descend to us

But now, having entered  
unto his presence  
His face doth scorch  
As flames of angry fire!

O Varuna  
If we have sinned against thee  
Yet, we are thine own  
Give shelter to those  
that bring thee praise

Hast thou forgotten,  
how in the days gone by  
With thee, O Varuna,  
fearlessly walked we  
Into thy mansion, lofty and shining  
Built with a thousand doors  
Freely we entered

Then in thy boat we embarked  
with thee, Varuna  
Forth did we wend o'er  
the path of the ocean  
Over the surface of  
billowy waters  
Swaying so gently, gliding so smoothly  
Yea, in those happy days,  
thou did'st inspire us  
Gavest us wisdom, mad'st us  
thy singers

Yea, in those happy days,  
thou did'st inspire us  
Gavest us wisdom, mad'st us  
thy singers

Ah! In those happy days  
Broad were the heav'ns  
Long were the days

O Varuna  
If we have sinned against thee  
Yet, we are thine own  
Give shelter to those that bring thee praise

O Varuna  
Wir bringen dir ein Lied dar  
Um dich zu uns zur Erde zu bringen  
O du, der Uralte, der Mächtige,  
der Heilige  
Beladen mit Schätzen aus Opfertgaben  
Steige zu uns herab

Nun aber, da ich  
vor sein Angesicht getreten bin,  
Versengt sich sein Angesicht  
Wie Flammen eines zornigen Feuers!

O Varuna  
Wenn wir gegen dich gesündigt haben,  
So sind wir doch dein  
Gib Schutz denen,  
die dich preisen

Hast du vergessen,  
wie wir in den vergangenen Tagen  
Mit dir, o Varuna,  
furchtlos wandelten?  
In dein Haus, erhaben und glänzend,  
Gebaut mit tausend Türen,  
Traten wir frei ein.

Dann brachen wir in deinem Boot auf  
mit dir, Varuna,  
Wir fuhren weiter über  
den Pfad des Ozeans  
Über die Oberfläche der  
wogenden Wasser  
So sacht schwankend, so sanft gleitend  
Ja, in jenen glücklichen Tagen  
hast du uns inspiriert  
Gabst uns Weisheit, machtest uns zu  
deinen Sängern

Ja, in jenen glücklichen Tagen  
hast du uns inspiriert  
Gabst uns Weisheit, machtest uns zu  
deinen Sängern

Ah! In jenen glücklichen Tagen  
Weit war der Himmel  
Lang waren die Tage

O Varuna  
Wenn wir gegen dich gesündigt haben,  
So sind wir doch dein  
Gib Schutz denen, die dich preisen

## 2. Hymn to Agni – Hymne an Agni

In dieser Hymne wird geradezu lautmalerisch das Tanzen und Knacken der Flammen durch einen beschwingten 5/4-Takt, große Rhythmusgruppen und entsprechende Spieltechniken (*col legno* bei den Streichern) sowie einen immer höher strebenden Ambitus bei den Frauenstimmen (bis zum C<sup>'''</sup>) dargestellt. Die besondere Beziehung zum Menschen wird im Text deutlich („flame for us, o Agni!“).

Burn up our sin  
fierce flaming Agni

Thou with thy face  
that shineth brightly  
Flame for us, O Agni, flame!  
Flame for us, O Agni  
Flame for us, O Agni

Grant unto those that call upon thee  
That we may live on  
in our children

Praising the forever  
Flame for us, O Agni  
O Agni  
Flame for us, O Agni  
Flame for us, O Agni

Thy glowing tongues of flame  
leap upward

Reaching the heavens, ever victorious  
Thy face doth gleam on every side  
Thou art triumphant, everywhere

Over the raging sea of foemen  
As in a boat,  
O bear us onward  
Flame for us, O Agni  
Flame for us, O Agni  
O Agni

Flame for us, O Agni  
Flame for us, O Agni  
Flame for us, O Agni  
Flame for us, O Agni  
O Agni

Verbrenne unsere Sünde  
feurig flammender Agni

Du mit deinem Gesicht,  
das hell leuchtet  
Flamme für uns, O Agni, flammel!  
Flamme für uns, O Agni  
Flamme für uns, O Agni

Gewähre denen, die dich anrufen,  
Dass wir weiterleben können  
in unseren Kindern

Dich für immer preisen  
Flamme für uns, O Agni  
O Agni  
Flamme für uns, O Agni  
Flamme für uns, O Agni

Deine glühenden Flammenzungen  
springen aufwärts

Bis in den Himmel, immer siegreich  
Dein Antlitz leuchtet von allen Seiten  
Du triumphierst überall

Über das wütende Meer der Feinde  
Wie in einem Boot,  
O trage uns voran  
Flamme für uns, O Agni  
Flamme für uns, O Agni  
O Agni

Flamme für uns, O Agni  
Flamme für uns, O Agni  
Flamme für uns, O Agni  
Flamme für uns, O Agni  
O Agni





### 3. Funeral Chant – Begräbnisgesang

Siehe die Einleitung zur »Begräbnishymne« am Ende des Stückes

To those for whom the meath  
is poured  
For whom the holy wine doth flow  
May he go forth

Yea, unto those whose fiery zeal  
Hath burned a path to paradise  
May he go forth

To those the heroes of the fight  
Whose lives were giv'n as sacrifice  
May he go forth

To those the faithful of the law  
Whose you doth yield increase of truth  
May he go forth

To those whose souls are  
born of fire

The poets of a thousand songs  
The holy ones who guard the sun  
Unto the fathers  
May he go forth

Zu denen, für die der Met  
eingegossen wird  
Für die der heilige Wein fließt  
Möge er dahingehen

Ja, zu denen, deren feuriger Eifer  
Einen Pfad zum Paradies gebrannt hat  
Möge er dahingehen

Zu jenen Helden des Kampfes  
Deren Leben als Opfer gegeben wurden  
Möge er dahingehen

Zu den Gläubigen des Gesetzes  
Deren Freude die Wahrheit vermehrt  
Möge er dahingehen

Zu denen, deren Seelen  
aus Feuer geboren sind

Den Dichtern von tausend Liedern  
Den heiligen, die die Sonne bewachen  
Zu den Vätern  
Möge er dahingehen

# Four Hymns for Mixed Voices (Group I)

## 1. Battle Hymn – Kampfeshymne

„*Indra* is the god of sky and storm. The *Maruts* are his attendant storm clouds“  
(Vermerk in der Partitur)

Dass die Domäne *Indras* (siehe oben) Kampf und Krieg ist, wird in der Anrufung in dieser Hymne sehr deutlich. Der Gott manifestiert sich im Moment des Kampfes, wenn seine Anhänger den Sieg über ihre Feinde davontragen. „Doch nach dem Sieg zieht er sich sofort zurück [...], wohnt in der Ferne.“ Die *Maruts* sind *Indras* Diener und Gefährten, untergeordnete Gottheiten der Stürme, des Windes und des Regens. Sie tragen goldene Rüstungen und kämpfen mit Donnerkeilen und Blitzpfeilen. Die Wolken zerschneiden sie mit goldenen Äxten und sorgen für Regen.

King of the earth and ruler  
of heav'n  
Greatest of helpers, fearfulest of foes  
Indra and Maruts fight for us!

König der Erde und Herrscher  
des Himmels  
Größter Helfer, furchtbarster Feind  
Indra und Maruts kämpfen für uns!

Lord of all heroes, Great God  
of war  
Chief of the strong ones,  
terrible in wrath  
Indra and Maruts fight for us!

Herr aller Helden, großer Gott  
des Krieges  
Oberhaupt der Starken,  
schrecklich im Zorn  
Indra und Maruts kämpfen für uns!

Ye too o storm clouds  
follow his path  
Comrades in glory, Conquerors in fight!  
Indra and Maruts fight for us!

Auch ihr, o Sturmwolken,  
folgt seinem Weg  
Kameraden im Ruhm, Bezwingler im Kampf!  
Indra und Maruts kämpfen für uns!



Now to our aid he rides like the wind  
Chariot and horses  
thunder on their way  
Indra and Maruts fight for us!

Glory and strength  
like his ne'er were known  
Roaring in rage he rushes  
on the foe  
Indra and Maruts fight for us!

Hark to his voice  
that rings thro' the sky  
See how the earth doth  
tremble at the sound  
Indra and Maruts fight for us!

And in reply  
our war song we raise  
Lips of a thousand warriors  
now cry  
Indra and Maruts fight for us!

Nun reitet er uns zu Hilfe wie der Wind  
Streitwagen und Pferde  
donnern auf ihrem Weg  
Indra und Maruts kämpfen für uns!

Ruhm und Kraft wie die seinen  
waren nie bekannt  
Brüllend vor Wut stürzt er sich  
auf den Feind  
Indra und Maruts kämpfen für uns!

Horch auf seine Stimme,  
die durch den Himmel klingt  
Seht, wie die Erde  
bei ihrem Klang erzittert  
Indra und Maruts kämpfen für uns!

Und als Antwort  
erheben wir unser Kriegslied  
Die Lippen von tausend Kriegern  
schreien jetzt  
Indra und Maruts kämpfen für uns!

## 2. Hymn to the Unknown God – Hymne an den unbekanntem Gott

Der Adressat der Anrufung in dieser Hymne bleibt unklar. Im Pantheon der Götter des Rigveda stehen die Göttergruppen der (älteren) *Asuras* und (jüngeren) *Devas* in ambivalenter Beziehung zueinander. Gemeint könnte hier *Dyaus*, der Himmelsgott, sein.

Er zählt zur Gruppe der Älteren Götter, die bereits vor Beginn der Schöpfung und der Entstehung des Lebens in einer Art Dunkelwelt lebten. Auch *Indra* kommt in Frage, da er durch die Tötung *Dyaus* und *Vtras* das Leben ermöglichte, außerdem gilt er als „ruler of the sky“, wie die Anrufung im Text formuliert.

Möglicherweise bezieht sich Holst aber auch ein aus dem antiken Griechenland bekanntes Sujet – die Verehrung des unbekanntem Gottes (bzw. der unbekanntem Götter), wie sie der Apostel Paulus in seiner Areopagrede in Athen beschreibt. Da uns Holsts ursprüngliche Textquelle nicht näher beschrieben oder zuzuordnen ist, bleibt diese Frage letztendlich ungeklärt.

He, the Primal one, begetter  
of the universe  
Begotten in mystery  
Lord of created things  
Lord of heav'n and earth

Er, der Ursprüngliche, Schöpfer  
des Universums  
Hervorgebracht im Geheimnis  
Herr der geschaffenen Dinge  
Herr des Himmels und der Erde

Who is he?  
How shall we name him when we offer  
Sacrifice?  
He thro' whom are the Primeval waters  
Which were before aught else

Wer ist er?  
Wie sollen wir ihn nennen, wenn wir  
Opfer darbringen?  
Er, durch den die Urgewässer sind  
Die vor allem anderen waren

From their depths arose fire  
The source of life

Aus ihren Tiefen entsprang das Feuer  
Die Quelle des Lebens

Who is he?  
How shall we name him  
when we offer Sacrifice?

Wer ist er?  
Wie sollen wir ihn nennen,  
wenn wir Opfer darbringen?

He, upholder of earth and sea  
Of snow clad heights

Er, der Hüter von Erde und Meer  
Der schneebedeckten Höhen



Encompassing the wide  
regions of air  
Ruling the sky and realms  
of light

He whose word is eternal  
Giver of breath and life and power  
Sole ruler of the universe  
Dwelling alone in His grandeur:  
To whom the Gods bow  
Lord of Death  
Whose path is life immortal

Who is he?  
How shall we name him  
when we offer Sacrifice?

Thou alone canst  
fathom thy mystery  
There is none beside thee

Der die weiten Regionen  
der Luft umspannt  
Er regiert den Himmel und die Gefilde  
des Lichts

Er, dessen Wort ewig ist  
Spender von Atem, Leben und Kraft  
Alleiniger Herrscher des Universums  
Er verweilt allein in Seiner Herrlichkeit:  
Vor dem sich die Götter verneigen  
Herr des Todes  
Dessen Weg unsterbliches Leben ist

Wer ist er?  
Wie sollen wir ihn nennen,  
wenn wir Opfer darbringen?

Du allein kannst  
dein Geheimnis ergründen  
Es gibt niemanden neben dir

### 3. Funeral Hymn – Begräbnishymne

Die Begräbniskulte der vedischen Stämme haben sich im Lauf der vielen Jahre verändert, die größte Transformation war sicherlich der Übergang von der Erd- zur Feuerbestattung. Einerseits finden wir im Hymnus den Bezug zur Erdbestattung im Text: „Mother of all [die Erde], a child to thee we bring“, ebenso „wrapt in thy robe, o Mother may he rest“. Andererseits manifestieren sich Jenseitsvorstellungen des Himmelsparadieses, wo die ewigen Wasser spielen (s.o., Hymn to the travellers).

Auch das Abschiednehmen der Frau kann in dieser Hinsicht doppelt gedeutet werden: Ihr Liegen auf der Erde („who liest there upon the ground with him“), gegenübergestellt der Aufforderung „Arise and join the world of life again“, wie sie sogar symbolisch dargestellt wird im Ritus der Feuerbestattung. In diesem wird der Tote auf einen Scheiterhaufen gelegt und Gegenstände, die ihm gehörten, ebenso. Auch seine Gattin legte sich dazu; jedoch bevor das Feuer ent-

zündet wurde, stand sie wieder auf und kehrte - sozusagen symbolisch - ins Leben zurück. Ebenso wurden in der Regel die beiliegenden Gegenstände nicht mitverbrannt.

Die Seele des Verstorbenen verlässt ihren Körper und begibt sich zu einem neuen Wohnsitz. Dort wird sie von *Yama* in Empfang genommen, zuvor muss sie jedoch auch *Varuna*, den Richter passieren. Die Vorstellung des Zyklischen und für alle Generationen Wiederkehrenden findet sich am Schluss des Satzes: „Go forth O happy one, beyond the sky. Go tread the path on which our Fathers trod that leads unto their Fellowship and God.“

Away o Death  
Thy work is ended now  
Far from us  
thy lonely path go thou  
The path on which no other God  
may tread  
This mound we raise doth  
part us from the dead

Now may the great Ordainer  
hear our chant  
May He accept our sacrifice  
and grant  
That in due course each treads  
th'eternal way  
As through the ages  
day doth follow day

O woman  
Thou whose eyes with  
tears are dim  
Who liest there upon the ground  
with him  
Who once did love thee  
Once did call thee wife  
Arise and join again  
the world of life

Hinfort, O Tod  
Dein Werk ist nun beendet  
Fern von uns gehst du  
deinen einsamen Weg  
Den Weg, den kein anderer Gott  
beschreiten darf  
Dieser Hügel, den wir errichten,  
trennt uns von den Toten

Möge der große Bestimmer  
nun unseren Gesang hören  
Möge er unser Opfer annehmen  
und gewähren  
Dass zu gegebener Zeit jeder  
den ewigen Weg beschreitet  
Wie durch die Zeitalter  
Tag auf Tag folgt

O Frau  
Du, deren Augen  
von Tränen getrübt sind  
Die dort auf dem Boden liegt  
mit ihm  
Der dich einst geliebt hat  
Einst dich seine Frau nannte  
Steh auf und schließe dich wieder  
der Welt des Lebens an



Mother of all  
A child to thee we bring:  
Earth, holy source  
Whence all our life doth spring  
There is one  
    who yearns for thee again

Sleeping so calmly  
On thy loving breast  
Wrapt in thy robe  
O mother may he rest:  
Knowing nought of sorrow, tears,  
    and pain

Then forward, O thou soul  
Upon the road  
That leadeth thee unto thy new abode  
Where waits the dreadful judge  
Whom thou must face  
Where dwell the ancient fathers  
    of our race  
There where in th'eternal waters  
    play  
Lit by beams  
    of everlasting day

Then forward O thou soul  
    again we cry  
Go forth O happy one,  
    beyond the sky  
Go forth  
Go forth

Go tread the path  
    on which our fathers trod  
That leads unto their Fellowship  
    and God

Mutter von allen  
Wir bringen ein Kind zu dir:  
Erde, heilige Quelle  
Aus der unser ganzes Leben entspringt  
Es gibt einen,  
    der sich wieder nach dir sehnt

So ruhig schlafend  
An deiner liebenden Brust  
Eingehüllt in dein Gewand  
O Mutter, möge er ruhen:  
Unbehelligt von Kummer, Tränen  
    und Schmerz

Dann geh vorwärts, o du Seele  
Auf dem Weg  
Der dich zu deiner neuen Bleibe führt  
Wo der furchtbare Richter wartet  
Dem du gegenüber treten musst  
Wo die alten Väter unseres  
    Geschlechts wohnen  
Dort, wo [sie] in den ewigen Wassern  
    spielen  
Erleuchtet von den Strahlen  
    des ewigen Tages

Dann vorwärts, o du Seele,  
    rufen wir wieder  
Geh voran, o Glücklicher,  
    über den Himmel hinaus  
Geh weiter  
Geh weiter

Geh den Weg,  
    den unsere Väter gegangen sind  
Der zu ihrer Gemeinschaft  
    und zu Gott führt

*Übertragung aus dem Sanskrit:  
Gustav Holst*

*Übersetzung aus dem Englischen:  
Nalini Kratzin*

# Der Göttinger Universitätschor

## **Sopran**

Jamie Buckwar  
Lotta Burger  
Rebecca von  
    Campenhausen  
Paulina Döbbe  
Emma Evertz  
Freyja Grundmann  
Mareike Henninger  
Lea Hobro  
Katharina  
    Hollingshausen  
Alice James  
Lilian Joost  
Lore Kildal Capatina  
Nalini Kratzin  
Laura Losch  
Alina Matzerath  
Meret Möller  
Paula Oelschlaeger  
Theresia Schmid  
Elsabeh Sonderhoff  
Katharina Stahl  
Amelie Stober  
Marie Tersteegen  
Ottilia Voigt  
Pauline von der Haar  
Anastasia  
    von Wachter  
Julia Carlotta Wartner  
Annika Wedemeyer  
Pauline Wernet  
Vanessa Winkler

## **Alt**

Xiomara Alvarez  
Michaela Bunnemann  
Hannah Diemer  
Rebecca Faber  
Eva-Maria Hausmeyer  
Luise Heim  
Laila Henkes  
Paula Hoffmann  
Nina Koernig  
Louisa Lorenz  
Tabea Marx  
Diana Muth  
Angela Niedermeyer  
Zoe Rau  
Nina Rolf  
Phyllis von Saucken  
Bettina Schaefer  
Marlene Schmidt  
Josefine Schrödter  
Nathalie Schulze  
Cosima Stoltenberg  
Leonie Trzeba  
Pauline Tscholl  
Maya Utermöhlen  
Helene Wischmann

## **Tenor**

Julian Backes  
Alexander Fichtner  
Anton-Johann Gross  
Jonas Hiese  
Bente Hinkenhuis  
Lambert Kerres  
Ziad Kasmó  
Leonard Kiefer  
Jonas Kruckenberg  
Felix Löbke  
Elias Stadler  
Karsten Staseniuk  
Benjamin Weigang

## **Bass**

Marten Bertram  
Georg Bullinger  
Oskar von  
    Campenhausen  
Laurin Clement  
Benjamin Eikenbusch  
Lothar Flocken  
Dankrad von Hagen  
Iustus Hemprich  
Jonas Isensee  
Leander Knoop  
Jingrong Luo  
Niklas Münch  
Johannes Nolting  
Arne Prinzler  
Reimund Rötter  
Benjamin Sprung  
Ying-Chia Weng  
Sebastian Wozniowski





# Das Göttinger Universitätsorchester

## **Violine I**

Emma Hummel  
*(Konzertmeisterin)*  
Marlene Bergner  
Maximilian Biebel  
Catriona Butchart  
Gerrit Heuermann  
Sophie Jacob  
Lena Klabunn  
Johanna Neßling

## **Violine II**

Bente Hinkenhuis  
Bernhard Hofer  
Lea Joppich  
Noah Kaupert  
George Kretschmer  
Almut Nothbaum  
Johanna Obst  
Tim Prolingheuer  
Katrin Radenbach  
Claire Rebmann  
Miriam Stüber  
Aljoscha Trivukas

## **Viola**

Lea Joppich  
Horst Kretschmer  
Richard Springborn

## **Violoncello**

Aiko Bockelmann  
Leon Lutz  
Emanuel Müller  
Wolfgang Radenbach  
Valentin Rudloff  
Rasmus Stumpf  
Helena Windolf  
David Wode

## **Kontrabass**

Rebekka Brudermann  
*(als Gast)*  
Yuameng Hu *(als Gast)*

## **Flöte**

Paula Altenkirch  
Clara Brakebusch  
Aline Diemer  
Juliane von der Hardt

## **Oboe**

Lena von Ahnen  
Richard Pohlmann

## **Englisch Horn**

Maximilian Blasko

## **Klarinette**

Pauline Gad  
Karla Schneider  
Celine Pohl

## **Bassklarinette**

Karla Schneider

## **Fagott**

Jannis Anstatt  
Nikolas Franzki  
Antonia Schoppmeyer

## **Kontrafagott**

Jannis Anstatt

## **Horn**

Richard Dickmann  
Moritz Hillenhoff  
Annika Knepper  
Katharina Prickartz  
Hanna Steinkopff

## **Trompete**

Lennart Graf  
Steffen Pöschel  
Henrik von der Emde

## **Posaune**

Titus Czajka  
Torben Fricke  
Bastian Proxauf  
Robert Stein

## **Tuba**

Marten Bertram

## **Harfe**

Katharina Zimmermann  
*(als Gast)*

## **Pauken**

Klaas Kock

## **Schlagwerk**

Annika Knepper  
Robert Stein

## Katharina Zimmermann (Harfe)

Die in Hannover lebende Harfenistin Katharina Zimmermann ist im In- und Ausland als Solistin, Orchester- und Kammermusikerin zu erleben. Sie gewann mehrfach Preise, wurde als Stipendiatin gefördert und erhielt ihre Ausbildung bei international renommierten Harfenistinnen in Berlin, Hannover und Oslo.

In München geboren, begann sie mit 9 Jahren Harfe zu spielen. Sie gewann mehrfach erste Preise bei „Jugend musiziert“ sowie zweimal den ersten Preis und Sonderpreis beim „VDH-Wettbewerb“ des deutschen Harfenverbands. Auf dem Festival „Klassik in der Altstadt“ in Hannover wurde ihr Solorezital 2014 mit dem 1. Publikumspreis gewürdigt. Die Evangelische Zeitung Niedersachsen schrieb: „Hannover hat einen neuen Star“.

Ihre musikalische Ausbildung führte sie 2008 nach Berlin an die Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ zu Prof. Maria Graf, anschließend nach Hannover an die Hochschule für Musik, Theater und Medien zu Teresa Zimmermann und an die Norwegian Academy of Music nach Oslo zu Prof. Isabelle Perrin.

Ihr Solisten-Debüt gab sie zu Beginn ihres Studiums mit den Bergischen Symphonikern und dem Harfenkonzert von Einojuhani Rautavaara im Theater Marl, Remscheid und Solingen. Zudem war sie als Solistin im Nikolausaal in Potsdam mit dem Harfenkonzert von Reinhold Glière zu hören. Auch mit dem Solo-Rezital „Harfenzauber – Scarlatti meets Bach“ im Französischen Dom Berlin und ihrem Solo-Auftritt beim Festival „Klassik in der Altstadt“ in Hannover konnte sie ihr Publikum begeistern.

Durch das Bayerische Landesjugendorchester wurde ihre Begeisterung für das Orchesterspiel geweckt. Sie spielte als Praktikantin im Sinfonieorchester Münster und als Solo-Harfenistin im Göttinger Symphonie Orchester. Zahlreiche Orchester engagieren sie seitdem als Harfenistin, darunter das Oslo Philharmonic Orchestra, das Staatsorchester Braunschweig, die Staatsoper Hannover, das Theater Magdeburg, die Hamburger Symphoniker, die Kammerakademie Potsdam oder das Göttinger Symphonie Orchester. Sie spielte auf diese Weise unter namhaften Dirigenten wie Mariss Jansons, Sir Simon Rattle, Ingo Metzmacher, Vasily Petrenko, Pietari Inkinen oder Susanna Mälkki.



## Andreas Jedamzik

Andreas Jedamzik (\*1984 in Korbach) arbeitet freischaffend im Raum Göttingen / Niedersachsen als Dirigent, Sänger und Gesangspädagoge. Er ist Kantor an St. Mauritius Hardegsen, erfüllt einen Lehrauftrag für Gesang bei der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers und wirkte in den letzten Jahren als musikalischer Assistent des AMD Ingolf Helm an der Georg-August-Universität Göttingen (Universitätschor /-orchester & Ensemblecoaching). Er leitet zudem das Göttinger Vokalensemble, den Göttinger Musa-Chor sowie das Kammerorchester Coll'Arco und ist Vorstandsmitglied der Künstlervereinigung Ensemble Artists. Im Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Göttingen lehrt Jedamzik Gehörbildung.

Sein Musikstudium absolvierte Andreas Jedamzik an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover mit Hauptfach Dirigieren bei Prof. Walter Nußbaum sowie Gesang bei Prof. Torsten Meyer und Prof. Henryk Böhm. Private Studien bei Axel Heil und Christian Halseband schlossen sich an, Meisterkurse bei Paul van Nevel (Huelgas Ensemble), Peter Philips (Tallis Scholars) und Karin Paulsmeier (Schola Cantorum Basel, Notationskunde) ergänzen seine Ausbildung.

Außerdem studierte er Soziologie, Ethnologie und Politikwissenschaft an der Georg-August-Universität Göttingen (Magister Artium, mit Auszeichnung).

Zum Sommersemester 2021 übernahm Andreas Jedamzik die kommissarische Leitung des Universitätschores und Universitätsorchesters. Mit dem Universitätschor erlangte er beim Niedersächsischen Chorwettbewerb 2022 in Celle den 2. Preis und erhielt zudem den Förderpreis des Chorverbands Niedersachsen-Bremen.

## Der Förderverein braucht Sie!

An dieser Stelle sei den vielen Unterstützer:innen des Universitätschors und des Universitätsorchesters gedankt. Mit Ihren Beiträgen können Konzerte wie dieses oder die auf diesen Seiten angekündigten geplant und realisiert werden.

Aber auch die laufende Arbeit im Semester kostet Geld. Der Verein übernimmt die Kosten, für die der Etat der Universität nicht ausreicht. So werden Fahrten zu den Probenwochenenden unterstützt, um die Beiträge für die Studierenden erschwinglich zu halten. In diesem Semester trägt der Förderverein wesentlich dazu bei, dass Chor und Orchester der Universität den Studierenden ein Angebot zum Musizieren machen können.

Außerdem unterstützt der Verein mit gezielten Investitionen: So wurde in der Vergangenheit ein Chorpodest für die Nikolaikirche oder neue Konzertbecken für das Orchester angeschafft. Zuletzt wurde ein E-Piano für unser Probenhaus in der Herzberger Landstraße angeschafft. Einen kräftigen Anteil an solchen Investitionen hat unser Förderverein Göttinger Universitätschor und -orchester e. V. übernommen.

Helfen auch Sie mit, dass Studierende der Universität auch in Zukunft in fächerübergreifender Besetzung musizieren können. Die musikalischen Aktivitäten der Universität sind ein wichtiger Bestandteil des Angebotes und tragen zur Attraktivität der Georgia Augusta bei.

Einen Antrag auf Mitgliedschaft finden Sie im Internet unter

**[www.unimusik-goettingen.de](http://www.unimusik-goettingen.de)**

Unser Spendenkonto:

**Förderverein Göttinger Universitätschor und -orchester e.V.**  
**IBAN: DE42 2605 0001 0000 0033 01**  
**bei der Sparkasse Göttingen (BIC NOLADE21GOE)**

Bei Spenden unter 200 Euro genügt der Überweisungsbeleg als Spendenquittung. Bei höheren Beträgen erhalten Sie eine Spendenquittung vom Verein.